

**Protokoll
der 7. Sitzung der
4. Arbeitsgemeinschaft Jugendberufshilfe in Berlin nach § 78 SGB VIII
am 21. Mai 2007**

Anwesende: siehe beiliegende Anwesenheitsliste

Tagesordnung:

1. Fachportal Jugendberufshilfe - Sachstand Umsetzung
(vorgezogen von TOP 5)
2. Neues aus Bezirken und Verwaltungen
3. Berufsorientierung an Schulen – Empfehlung der UAG (aktualisierte Tischvorlage).
4. Bericht zu Externes Nachholen von Schulabschlüssen
5. Bericht der UAG zur Kosten-Leistungsrechnung
6. Kooperation JobCenter U-25 in den Bezirken – Sachstand Umsetzung
7. Ausbildungsvermittlung – Anlage 2 zur Rahmenvereinbarung – Stand der Umsetzung
8. Verschiedenes

Änderung des Protokolls der 6. Sitzung zum TOP 4 Absatz 2:

Frau Zwick vom JA Treptow-Köpenick bittet um folgende Neuformulierung zur Kooperationsvereinbarung: „Im Bezirk Treptow-Köpenick haben kürzlich die Leiter des JobCenters, des Sozialamtes und des Jugendamtes eine Kooperationsvereinbarung zwischen den 3 Bereichen unterzeichnet. Darin sind die Aufgaben der einzelnen Bereiche, die Zielgruppen (Minderjährige ab 15 Jahre und junge Volljährige) sowie konkrete Verfahrensweisen benannt.“

TOP 1 – Fachportal Jugendberufshilfe

Das Fachportal ist jetzt online abrufbar unter: www.jbh-berlin.de

Herr Kinne vom ISB, verantwortlich für die Programmierung, stellt die überarbeitete Struktur des öffentlichen Bereiches vor und die inzwischen eingegebenen Beiträge. Einige Bezirke haben schon Daten zu Ansprechpartner und Strukturen, aber auch inhaltliche Beiträge geliefert, die übrigen Bezirke sind gebeten worden, dies noch nachzuholen.

Unter „Aktuelles“ wurde ein Terminkalender installiert, in den aktuelle Veranstaltungen zur Jugendberufshilfe eingestellt werden können.

Anregungen und Nachfragen:

Die LAG bekommt einen eigenen Punkt auf der Startseite des öffentlichen Bereiches. Die Einladungen und Protokolle werden dort einsehbar sein. Diese Übersicht war bisher auf der Website des BVAA zugänglich, dort soll sie durch einen Link, der auf das Fachportal verweist, ersetzt werden. Herr Kinne bittet darum, Vorschläge für Eintragungen ins Fachforum per email an die Redaktionsadresse zu senden, sie werden dann vom ISB, der das Fachportal betreut, dem jeweiligen Bereich zugeordnet. Es ist wünschenswert, wenn das Fachportal jetzt seinem Auftrag gemäß rege für den fachlichen Austausch und als Informationsplattform rund um die Jugendberufshilfe genutzt wird.

Die Liste der JBH-Träger von SenBWF wird dem Fachportal zur Verfügung gestellt.

Es wird abschließend vereinbart, dass das Fachportal in der letzten Sitzung der laufenden Arbeitsperiode der LAG am 03.12.2007 noch einmal im Plenum vorgestellt wird.

TOP 2 – Neues aus Bezirken und Verwaltungen

Friedrichshain-Kreuzberg

Angesprochen wurde ein kürzlich im Tagesspiegel erschienener Bericht, wonach der Finanzsenator vom Bezirk 2,1 Mio € zurückfordert, die das Jugendamt bei der Jugendberufshilfe im HH 2006 eingespart und jetzt für andere Projekte verplant haben soll. Vom Sprecher der Finanzverwaltung wird fälschlicherweise dargestellt, dass jetzt die Bundesagentur für Arbeit alleine für Jugendberufshilfe zuständig sei. Herr Moch erklärte, dass er eine Richtig-

stellung an die Pressestelle von SenBWF schicken und darin den Nachrang der Jugendberufshilfe vor den Angeboten nach dem SGB II und III, aber auch den eigenständigen Auftrag der Jugendhilfe erläutern wird...Es wird in der Runde auch kritisiert, dass der Bezirk offensichtlich für die JBH beantragte Mittel für andere Zwecke umwidmen wollte.

Pankow

Es stehen Veränderung bei der Jugendberatung an. Geplant ist die Schließung des Jugendberatungshauses in der Storkower Str. wegen zu hoher Nebenkosten, der Standort soll ins Bezirksamt integriert werden. Im Rahmen des Stellenabbaus drohen den Jugendberatungshäusern personelle Veränderungen, eine Nachfrage des BVAA zur Situation bei der Jugendamtsleitung wird gewünscht.

SenBWF

Herr Moch berichtet, dass der Rechnungshof in einem 10-seitigen Prüfbericht zu den entgeltfinanzierten Angeboten der Jugendberufshilfe u. a. gerügt hat, dass in den Jahren 2001-2005 dem Land Berlin in diesem Bereich ein finanzieller Schaden in Höhe durch überhöhte Entgeltvereinbarungen entstanden sei.. Leider wurden keine der maßgeblichen Argumente aus der von SenBWF im Vorfeld abgegebenen Stellungnahme vom Rechnungshof berücksichtigt.

Der Rechnungshofbericht kann unter: www.berlin.de/Abgeordnetenhaus/Rechnungshof direkt eingesehen werden.

Die Belegungsstatistik der Jugendberufshilfe 2006 ist fertig und wird demnächst den Trägern und Bezirken zugesandt. Herr Moch nennt vorab die wichtigsten Eckdaten:

Bei der Berufsausbildung waren per 31.12.2007 1.096 Plätze unter Vertrag, davon vollfinanziert aus der Jugendhilfe 912 Plätze, die übrigen in Kooperationsprojekten. Bei den nur nach dem SGB VIII finanzierten Angeboten lag der Auslastungsgrad bei 35 %, bei den mischfinanzierten Angeboten lag er bei 94 %.

Bei der Berufsvorbereitung waren die vorhandenen 259 Plätze zu 29 % ausgelastet, bei der Berufsorientierung einschl. der Aktivierungshilfen lag der Auslastungsgrad der angebotenen 430 Plätze bei 71 %.

Am 02.05.2007 fand im Auftrag von Herrn Staatssekretär Schlemm (zuständig für Bildung, Jugend und Familie) eine hausinterne Veranstaltung zum Thema „Jugendberufsnot“ statt. Als politische Zielsetzung wurde die Halbierung der Schulabgänger ohne Schulabschluss genannt. Herr Koschek ergänzte, dass STS Schlemm im LJHA die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit als eines der 3 politischen Top-Themen benannt habe.

TOP 3 – Berufsorientierung an Schulen

Als Tischvorlage wird von Herrn Haberkorn ein Entwurf „Vorschlag der LAG für Mindeststandards zur vertieften Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen“ verteilt. Es handelt sich gegenüber dem im Vorfeld der Sitzung onlineversandten Papier um eine korrigierte Fassung, die ergänzten Worte sind fettgedruckt. (Siehe auch Anlage 2).

Anregungen und Nachfragen:

SOS Kinderdorf war lt. Herrn Schäfer der 1. Träger, der in Berlin-Mitte eine Kooperationsvereinbarung zur vertieften BO direkt mit der Schulleitung abgeschlossen hat, es blieb aber in der Umsetzung unklar, wer bei der Maßnahme federführend war.

Aus Lichtenberg wird berichtet, dass die vertiefte BO dort an 3 Hauptschulen durchgeführt wurde. Als wichtig hat sich erwiesen, die Schüler aus dem normalen Schulbetrieb herauszunehmen. Die Erfahrung zeigt, dass die Lehrer dadurch einen anderen Blick auf ihre Schüler bekommen haben, weil sie in der BO Fähigkeiten erproben konnten, die im Schulunterricht nicht zum Tragen kommen. Zu überlegen sei, ob bei der zukünftigen vertieften BO nicht alle Schultypen von der Förderschule bis zum Gymnasium einbezogen werden sollten. Sinnvoll

ist es sicher auch, Berufsschullehrer mit ihrer Fachkompetenz einzubeziehen. Für die Fortschreibung des Berufswahlpasses, der ein wichtiges Instrument im Rahmen der BO ist, muss sich auch nach der Schule jemand verantwortlich fühlen, der die Jugendlichen dabei unterstützt.

In der Diskussion wird klar gestellt, dass die vorgeschlagenen Mindeststandards BO nicht für die „vertiefte“ BO gelten sollen. Das Wort „vertieft“ soll deshalb gestrichen werden, um Missverständnisse zu verhindern.

Herr Haberkorn schlägt vor, aus dem Arbeitsergebnis des UA „BO an Schulen“ eine Beschlussvorlage für den LJHA zu entwickeln. Für die Überarbeitung des vorliegenden Papiers wurden folgende Anregungen gegeben:

Die Mindeststandards sollen berlinweit angewandt werden, um Vergleichsmaßstäbe zu bekommen. Die Zusammenarbeit mit anderen Beteiligten – vor allem auch mit den Trägern – muss deutlicher dargestellt werden

Zum weiteren Vorgehen wurde vereinbart, dass der UA die Anregungen aus der heutigen Diskussion in das Ergebnispapier einarbeitet und dann in Eigenverantwortung auf den Weg schickt, damit es rechtzeitig z.K. genommen werden kann.

Programm für vertiefte BO in Berlin geplant.

Lt. Herrn Dreher von der Arbeitsagentur Berlin-Mitte stehen im Rahmen eines bundesweiten Programms der BA insgesamt 90 Mio € für ein Sonderprogramm „vertiefte BO“ zur Verfügung, die allerdings an enge Vorgaben gebunden sind. Ca 2 mio sollen in Berlin eingesetzt werden; davon tragen die BA 49%, Berlin 51%.

Lt. Herrn Dreher laufen für die Umsetzung des Programms in Berlin noch Absprachen, wie die Mittel in Berlin eingesetzt werden.

Erfahrungen aus der bisherigen Praxis in Berlin zeigen, dass die vertiefte BO nur erfolgreich ist, wenn sie regional mit den Schulen umgesetzt wird, da es sehr unterschiedliche Ausgangslagen bei der Schülerschaft jeder einzelnen Schule gibt. Ein zentrales Konzept sei nicht unbedingt von Vorteil.

Die Träger als Leistungsanbieter dürfen nicht wie bisher direkt als Kooperationspartner eingesetzt werden, sondern nur noch die zuständigen Senatsverwaltungen, Bezirke, Kammern und Wirtschaftsverbände.

Die JobCenter sind als Kofinanzierer zur Zeit nicht beteiligt. Diese neuen Vorgaben haben zur Folge, dass ca. 1/3 der bisher in Berlin-Mitte angelaufenen Angebote in Kooperation zwischen Trägern und Schulen nicht mehr weiterfinanziert werden können.

TOP 4 – Externes Nachholen von Schulabschlüssen – Sachstand

Herr Rohling berichtet von mehreren Vorgesprächen mit dem Koordinator für die NichtschülerInnen-Prüfung, Herrn Arnz sowie von einer Veranstaltung des BVAA zu diesem Thema. Leider hat es bisher noch kein positives Ergebnis gegeben, weder erscheint ein 3. Prüfungstermin im Jahresverlauf möglich noch veränderte Zeiten. Vereinbart wird, Herr Rohling noch einmal auf Herrn Arnz zugeht.

TOP 5 - Bericht der UAG zur Kosten-Leistungsrechnung

Festgestellt wurde, dass die Jugendberufshilfe in den einzelnen Bezirken unter verschiedenen Produkten gebucht wird. Um zu einheitlichen und korrekten Verfahrensweisen zu kommen, wird die Hilfe von Fachleuten aus dem Bereich Kosten-Leistungsrechnung benötigt. Sobald der Entwurf zur Verfahrensregelung überarbeitet ist, wird er per email den Mitgliedern zugesandt.

TOP 6 - Kooperation JobCenter U-25 in den Bezirken

Herr Moch hat das Thema Kooperation der bezirklichen Leistungsträger mit Jug für die Sitzung der Jugendstadträte angemeldet. Wann es dort auf die Tagesordnung kommt, ist allerdings noch offen, eine Einflussnahme ist nicht möglich.

TOP 7 - Neuordnung der Ausbildungsvermittlung

Frau Alms vom JobCenter Pankow berichtet, dass noch keine Kooperation mit JobCenter und AA vereinbart wurde, weil es noch Unklarheiten bei der Vermittlung der Bewerber und der Abrechnung gebe. Dass sowohl beim JobCenter als auch bei der Berufsberatung eine Eingliederungsvereinbarung abgeschlossen werde, sei für die Jugendlichen verwirrend auch wegen der unterschiedlichen Auswirkungen. Wegen der dahinterstehenden Sanktionsmöglichkeiten habe die Eingliederungsvereinbarung des JobCenters einen verbindlicheren Charakter.

Lt. Herrn Reinke vom JobCenter Tempelhof-Schöneberg macht jedes JobCenter eigene Absprachen mit seiner jeweils zuständigen Arbeitsagentur. Das JobCenter muss die Jugendlichen, die in Bedarfsgemeinschaften leben, als Ausbildungsplatzsuchende identifizieren und prüfen, ob ein vorhandener Ausbildungswunsch auch tatsächlich realistisch ist.

Die Neuordnung der Ausbildungsvermittlung zwischen JobCentern und Arbeitsagenturen erweist sich lt. Herr Dreher von der AA Mitte in der Praxis als kompliziert, weil sie sich nur auf die aktuellen Schulabgänger bezieht; weder die Altfälle werden einbezogen noch diejenigen Jugendlichen, die die Schule erst im kommenden Jahr verlassen, jetzt aber schon nachfragen. Er weist darauf hin, dass die Arbeitsagenturen nur für die Vermittlung in betriebliche Ausbildungsverhältnisse und ins EQJ-Programm zuständig sind.

Um den großen Berg von sog. „Altbewerbern“ abzubauen, wird z.Zt. in der BA diskutiert, für diesen Personenkreis der Verpflichtung zur vorgeschalteten BV abzuschaffen, dies ist aber noch in der Diskussion und wird von den Praktikern als kontraproduktiv eingeschätzt.

TOP 8 – Verschiedenes

Herr Koschek weist auf die Fachtagung des Paritätischen am 30.05.2007 zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit hin, es sind noch Plätze frei. Ziel der Veranstaltung ist die Verbesserung der Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Frau Trautvetter weist auf die Fachtagung am 11.06.2007 zum Thema „Teilzeitausbildung für junge Mütter“ bei SOS in den Osramhöfen hin, die Einladung ging allen Beteiligten bereits per email zu.

Im SOS-Ausbildungszentrum Wedding findet am 08.06.2007 ein Tag der Offenen Tür statt. Alle sind herzlich eingeladen.

Herr Rohling teilt mit, dass der „Wegweiser ins Berufsleben“, den das JA Lichtenberg entwickelt hat, vom JA Pankow übernommen wurde. Es wäre sinnvoll, wenn sich auch andere Bezirke dem anschließen würden. Ein Problem ist allerdings die Finanzierung der Druckkosten. Der Wegweiser soll ins Fachportal Jugendberufshilfe eingestellt werden.

Der Bericht aus dem UA „Jugendberufshilfe und Sozialraumorientierung“ wird auf die nächste Sitzung vertagt.

Das Plenum der LAG trifft sich zur nächsten Sitzung am

Montag, den 27. August 2007 von 14.00 – 17.00

wieder bei der Senatsverwaltung Bildung, Wissenschaft und Forschung
Beuthstr. 6, 10117 Berlin, **Raum 1093/1094.**

gez. Mielenz